



OSMANISCHES KULTURERBE IN SERBIEN

DIE KULTURSCHÄTZE SERBIENS





Titelfoto:
Zindan-Tor, Belgrader Festung

Osmanisches Kulturerbe in Serbien

Das osmanische Kulturerbe auf dem Territorium Serbiens kann anhand der erhaltenen architektonischen Denkmäler und in der Sprache übrig gebliebenen Spuren – Turzismen bzw. Orientalismen – verfolgt werden, aber auch aufgrund der gegenseitigen Einflüsse, unter denen ein spezifisches Gastronomieangebot entstanden ist ...

Auf dem Höhepunkt seiner Macht, Mitte des 16. Jahrhunderts, erstreckte sich das Osmanische Reich auf drei Kontinenten und kontrollierte das Schwarze und das Rote Meer sowie den östlichen Teil des Mittelmeeres.

Die Osmanische Eroberung der Länder innerhalb des machtvollen serbischen Reiches von Dušan dem Mächtigen begann nach der Schlacht an der Mariza im Jahr 1371 und der Schlacht auf dem Amselfeld (auf serbisch: Kosovo) im Jahr 1389. Der unabhängige serbische Staat, das serbische Despotat, bestand noch bis zur Mitte des 15. Jahrhunderts. Nach dem Fall der Residenzstadt Smederevo im Jahr 1459 verschwand der serbische Staat von der historischen Bühne und sein gesamtes Territorium wurde zum Teil des Osmanischen Reiches.

Das Osmanische Reich hat ins Südosteuropa eine neue Ordnung, neue administrative Verwaltung und einen neuen Glauben gebracht, hat aber nicht alle vorhandenen gesellschaftlichen Verhältnisse und Einrichtungen im Keim unterdrückt, sondern hat sie teilweise akzeptiert und seinem Staatsmodell angepasst. Als Ergebnis dieser Synthese entstand ein neuer zivilisationskultureller Kreis, dessen Präsenz noch heute in den meisten balkanischen Gemeinschaften zu spüren ist und der als „Orientalisches Kulturerbe“ bezeichnet wird.

Zivilisatorische, beziehungsweise gesellschaftliche und kulturelle Einflüsse sind selten einseitig. Bei dem Treffen oder Kampf zwischen zwei Zivilisationen kommt es zur gegenseitigen Verflechtung, so dass die niedergehende Gesellschaft der aufsteigenden Gesellschaft etwas anzubieten hat, je nachdem, wie offen sie für die fremden Einflüsse ist.

In den Geschichtsbüchern der Balkanländer wird der Zeitraum der osmanischen Herrschaft nicht mehr nur als „türkische Sklaverei“, „türkisches Joch“ usw. beschrieben, sondern es werden auch Vorteile des osmanischen Staates wahrgenommen, die besonders in seiner klassischen Zeit, bis 1600, zum Ausdruck kamen. In dieser Broschüre sind nur die wichtigsten Denkmäler des osmanischen Kulturerbes auf dem Boden des heutigen Serbiens, die es deutlich mehr gibt, vorgestellt.

Festung

(KALE ODER HISAR)

Tourismus Organisation Belgrads
www.tob.co.rs

Tourismus Organisation der Stadt Niš
www.visitnis.com

Tourismus Organisation Golubac
www.togolubac.rs

Tourismus Organisation der Gemeinde Veliko Gradište
www.tovg.org

Tourismus Organisation der Gemeinde Kladovo
www.tookladovo.rs

Tourismus Organisation der Stadt Šabac
www.sabaturizam.org

Festung (Kale oder Hisar) stellt eine militärische Befestigung aus Stein, mit oder ohne Türme dar. Die Osmanen verwendeten auf dem Gebiet Serbiens meistens die bereits vorhandenen Festungen, die sie gemäß eigenen Bedürfnissen an- und umbauten. Da die Instandhaltung der Festungen sehr teuer und aufwendig war, waren in dieser Region ausschließlich jene Festungen im Gebrauch, die sich in Grenzgebieten oder an strategisch wichtigen Wegrichtungen befanden, während die anderen verlassen wurden. Für die osmanische Zeit ist auch der Bau von **Palankas** charakteristisch, leichten, vorwiegend aus Holz erbauten Festungen, die leicht zu bauen aber auch zu verlassen waren, ohne Angst, dass sie vom Feind für Angriffszwecke ausgenutzt werden könnten. Das beste Beispiel für die osmanische Anpassung der vorhandenen Festung eigenen Bedürfnissen ist die Festung von Niš.

- Belgrader Festung
- Nišer Festung
- Golubac Festung
- Ramer Festung
- Festung Fetislam
- Šabacer Festung

Ramer Festung



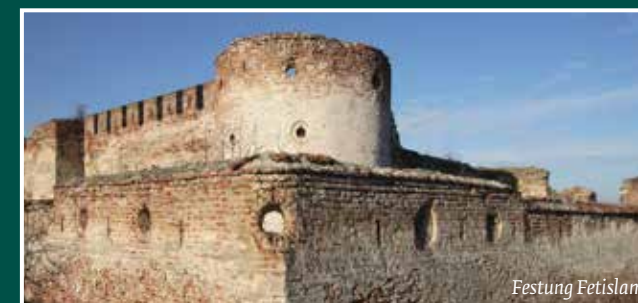
Viele während der Herrschaft des Osmanischen Reiches erbaute Festungen in Serbien entstanden auf den Grundmauern der antiken, byzantinischen und mittelalterlichen Städte. Zu ihnen gehört die Nišer Festung, deren eindrucksvolle Mauern zu den am besten erhaltenen auf dem ganzen Balkan zählen. Ihr heutiges Aussehen wurde der Festung in den zwanziger Jahren des 18. Jahrhundert verliehen, als das nördliche Serbien, über der Mündung der zwei Moravas neben Stalać, zum Teil der Habsburger Monarchie und Niš zum Zentrum der osmanischen Besitztümer in Europa wurde.

Die Mauern der mittelalterlichen Stadt Ram stehen auf dem steilen Felsen des rechten Donauufers. Die Festung wurde im Jahr 1483 vom Sultan Bayezid II erneuert. Die Kanonenöffnungen auf der Festung haben sie zu einer der ersten Artilleriefestungen in diesem Gebiet gemacht.

Die Festung in der Altstadt in Šabac gehört ihrer Bauart nach zur Kategorie der Dauerfestungen, die zwecks des Schutzes eines bestimmten Gebietes, Platzes, Bergwerkes, einer Kreuzung oder eines ähnlichen strategisch wichtigen Ortes verwendet wurden.



Golubac Festung



Festung Fetislam

Moschee



Moschee ist ein islamisches Gotteshaus, um das sich das Zentrum einer gesamten Siedlung oder deren Bezirk (Mahala) entwickelte. Die ersten Moscheen entstanden auf dem Boden der arabischen Halbinsel im 7. Jahrhundert, so dass dieses religiöse Gebäude bis zur osmanischen Zeit bereits eine entwickelte Form hatte. Osmanische Moscheen standen vorwiegend unter dem Einfluss der persischen Architektur im Osten und der byzantinischen in europäischen Teilen des Reiches. Neben einem *Minarett* (Turm, von dem aus die Gläubigen zum Gebet gerufen werden) besitzt jede Moschee obligatorisch auch einen *Mihrab* (nach Mekka gerichtete Gebetsnische) und *Minbar* (die Kanzel). Die bedeutendsten erhaltenen Moscheen auf dem Territorium Serbiens sind:

- *Bajrakli-Moschee in Belgrad, aus dem 17. Jahrhundert*
- *Moschee des Islam Aga in Niš, aus dem 18–19. Jahrhundert*
- *Altun-Alem-Moschee in Novi Pazar, aus dem 16. Jahrhundert*
- *Sinan-Pascha-Moschee in Prizren, aus dem 17. Jahrhundert**
- *Sultan-Valide-Moschee in Sjenica, aus dem 19. Jahrhundert*

Die Moscheen in Serbien stellen eine Verbindung der türkisch-seldschukischen und byzantinischen Architektur dar. Nach der Eroberung von Konstantinopel im Jahr 1453 ist die Kirche der Heiligen Sophia, die in die Moschee – Hagia Sophia – verwandelt wurde, zu einem Vorbild für alle Moscheebauer geworden, besonders im europäischen Teil des Reiches. Auf dem Territorium Serbiens wurden aber keine prächtigen Moscheen gebaut, weil dieses Gebiet im Inneren des Reiches lag und einen relativ niedrigen Anteil von moslemischer Bevölkerung hatte, so dass der Bau von monumentalen geistlichen Objekten nicht notwendig war. Für osmanische Moscheen sind hohe, schlanke Minarette charakteristisch, die fast alle Moscheen auf dem Territorium Serbiens haben.

Die Bajrakli-Moschee, die einzige erhalten gebliebene Moschee in Belgrad, wurde zwischen 1660 und 1688 erbaut. Das Gebäude hat eine quadratische Basis, während die Kuppel von einem achteckigen Tambour getragen wird. Die Moschee erhielt ihren Namen nach „*Barjak*“ - einer Fahne, die das Zeichen für den gleichzeitigen Gebetsbeginn in anderen Moscheen der Stadt gab.



Altun-Alem-Moschee in Novi Pazar



Sultan-Valide-Moschee in Sjenica

Tourismus Organisation Belgrads
www.tob.co.rs

Tourismus Organisation von Niš
www.visitnis.com

Tourismus Organisation von Novi Pazar
www.tonp.rs

Tourismus Organisation von Sjenica
www.turizamjsjenica.com



Moschee des Islam Aga in Niš



Bajrakli-Moschee in Belgrad

*Kosovo und Metochien ist zurzeit gemäß der Resolution 1244 des UN-Sicherheitsrates unter der Verwaltung von UNMIK.

Hamams

Tourismus Organisation von Bač
www.turizambac.com

Tourismus Organisation von Vranje
www.tovranje.org.rs

Tourismus Organisation von Novi Pazar
www.tonp.rs

Organisation für Tourismus, Kultur und Sport Sokobanja
www.sokobanja.rs

Tourismus Organisation von Niš
www.visitnis.com

Hamams sind orientalische Badeanstalten, deren Herkunft mit römischen Bädern verbunden ist. Ähnlich wie in anderen islamischen Staaten, die dem Osmanischen Reich vorangingen oder zu derselben Zeit existierten, hatten die Hamams neben der hygienischen auch eine ausgeprägte soziale Bedeutung als wichtige Treffpunkte, besonders für Frauen, die sonst meistens zu Hause blieben.

Die Hamams in Serbien haben viele Ähnlichkeiten, die aber nicht als eine Regel zu kennzeichnen sind. Es handelt sich um Baelemente und -Verfahren, die meistens für osmanische Hamams üblich waren, aber die jedenfalls auffallen:

- Der Doppel-Hamam, in dem eine Hälfte für Frauen und die andere Hälfte für Männer bestimmt ist (Novi Pazar, Prizren und Sokobanja)
- Bauweise abwechselnd mit Stein und Backstein (Hamam in Prizren)
- Grundmauer der römischen Thermen als Basis (Hamam in Sokobanja, in dem im Frauenteil der authentische Boden aus römischer Zeit erhalten geblieben ist)
- Kuppeln, die jeden Raum in Hamam bedecken (Novi Pazar)



Hamam in Sokobanja

*Kosovo und Metochien ist zurzeit gemäß der Resolution 1244 des UN-Sicherheitsrates unter der Verwaltung von UNMIK.

Tourismus Organisation Belgrads
www.tob.co.rs

Tourismus Organisation der Gemeinde Boljevac
tooboljevac@open.telekom.rs

Tourismus Organisation von Vranje
www.tovranje.org.rs

Tourismus Organisation von Niš
www.visitnis.com

Tourismus Organisation von Novi Pazar
www.tonp.rs

Tourismus Organisation von Novi Sad
www.novisad.travel

Tourismus Organisation der Gemeinde Pirot
www.topirot.com

Brücken, Brunnen

UND ANDERE BAUTEN VON ÖFFENTLICHER BEDEUTUNG

Brücken, Brunnen und andere Bauten von öffentlicher Bedeutung waren meistens Bestandteile des Stiftungskomplexes einer Standesperson des osmanischen Staates. Ihre architektonischen Stile unterscheiden sich je nach der Arbeitsweise von „Mimars“ (Architekten) aber auch dem Gebiet des Reiches, in dem sie gebaut wurden. In unseren Gebieten ist eine große Anzahl der vielfältigen Objekte erhalten geblieben, von denen wir folgende anführen:

- Scheich Mustafa Türbe, Belgrad
- Brunnen von Sokollu Mehmet Pascha, Belgrad
- Türbe von Damad-Ali-Pascha, Belgrad
 - Altbrücke, Vranje
 - Brunnen Čerenka, Vranje
 - Schädelturm, Niš
- Zwei alte türkische Brunnen in Ledinci, Novi Sad
- Friedhof Gazilar mit der Türbe, Novi Pazar
- Beg-Brücke, Staničenje in Pirot

* Türbe = Grabstätte





OSMANISCHES KULTURERBE IN SERBIEN

Herausgeber:
 Nationale Tourismus Organisation Serbiens
 Čika Ljubina Straße 8, 11000 Belgrad
 Tel. : +381 11 6557 100
 Fax: +381 11 2626 767
 E-Mail: office@serbia.travel
 www.serbien.travel



Für den Herausgeber: Marija Labović, Direktorin
 Redakteur: Smljuna Novčić
 Text: Prof. Dr. Ema Miljković
 Design: Marijana Markoska
 Photographien: Dragan Bosnić, Branko Jovanović, Slava Mičić,
 Srdjan Veljović, Dragan Vildović
 Kartographische Grundlage: Merkur SV
 Kartenberatung: Dr. Olgica Miljković
 Übersetzung auf Deutsch: Alkemist, Belgrad
 Lektüre für Deutsch: Aleksandra Dolapčev
 Druck: Službeni Glasnik, Belgrad
 Erste Ausgabe in deutscher Sprache, 2015.
 Auflage: 1000
 ISBN 978-86-6005-444-1

Alltägliches Leben



Die orientalische Kultur in Serbien und auf dem ganzen Balkan ist auch im alltäglichen Leben vorhanden. Das wird durch die Verwendung von vielen Turzismen erkennbar sowie durch Ernährungsgewohnheiten, die am besten als „balkanische Küche“ zu definieren sind.

Die Wörter wie *jastuk* (Kissen), *kašika* (Löffel), *džezva* (Kaffeekanne), *višnja* (Sauerkirsche), *čaj* (Tee) usw. sind in der serbischen Sprache so heimisch geworden, dass sie nicht mehr als Lehnwörter empfunden werden.

Einzelne aus der östlichen Küche übernommenen Speisen und Gewürze haben sich mit einigen lokalen Speisen und Gewürzen gekreuzt und sind zu spezifischen, serbischen Spezialitäten geworden. Ein Besucher unserer Balkangebiete kann Grillfleisch kosten – Skari, Mangala, Sarma, verschiedene Frischsalate, Baklava, Ratluk ... Er wird Trockenobst essen, Dickmilch, Joghurt ... und wird genießen.



VEREINE SERBISCHER TOURISMUSAGENTUREN

YUTA - Nationaler Verein touristischer Agenturen
www.yuta.rs/sr/receptiva/clanice-odbora-receptiva.asp

CIP - Каталогизacija у публикацији - Народна библиотека Србије, Београд

338.48(497.11)(036)
 930.85(497.11)

MILJKOVIĆ, Ema, 1972-
 Osmanisches Kulturerbe in Serbien / [text Ema Miljković ; photographien Dragan Bosnić ...]. - 1. Ausg. in deutscher Sprache. - Beograd : Nationale Tourismus Organisation Serbiens, 2015 (Belgrad : Službeni glasnik). - [12] str. : fotogr. ; 24 cm

Kor. nasl. - Podaci o autoru preuzeti iz kolofona. - Tiraž 1.000.

ISBN 978-86-6005-444-1

a) Културна добра - Србија б) Србија - Водичи
 COBISS.SR-ID 219688972



DIE KULTURSCHÄTZE SERBIENS

OSMANISCHES KULTURERBE IN SERBIEN

